

KLEINE ERFAHRUNGEN MIT DEM EVANGELIUM

„Sammelt euch Schätze im Himmel!“

Im Gegensatz zu Alois, der so großzügig seinen Mantel einem frierenden Armen im Winter im Frankfurter Bahnhof überlassen hat (siehe Marienbote 111), ist mir folgendes widerfahren: Nach einer Brustumputation in Folge einer Krebsbehandlung 2017 in Frankreich war ich auf dem Weg zu einer Messe in Notre Dame des Victoires in Paris, wo die Reliquien der Eltern von der hl. Therese von Lisieux aufbewahrt werden. Am Eingang der Kirche fragte mich eine Bettlerin, ob sie meinen Schal haben könnte, den mir eine Freundin nach der Operation geschenkt hatte. Der Schal war mir so lieb, dass ich es nicht übers Herz bringen konnte, ihn abzugeben. Kurze Zeit später wusch ich ihn in der Waschmaschine – leider zu heiß! Er war sehr eingelaufen und untragbar geworden. Da dachte ich: „Hättest du ihn doch lieber der Bettlerin gelassen!“

Susanne

Eine gegensätzliche Erfahrung aus dem Leben der hl. Katharina von Siena:

Einmal wurde Katharina von einem Armen um ein Almosen gebeten, doch sie hatte gerade nichts bei sich. Da sagte der Bettler: „Wenigstens könntet Ihr mir den Mantel geben, den Ihr tragt!“ Dieser ‚Mantel‘ jedoch war ihre Ordenskleidung - fast alle ihrer famiglia, den Getreuen, von denen sie stets begleitet wurde, trugen dieses Gewand! Als Katharina auf der Stelle ihren Mantel verschenkte, entrüsteten sich die anderen: „Wie kannst du dich so leicht vom heiligen Kleid trennen?“ Doch Katharina gab schlicht zur Antwort: „Lieber will ich ohne Kleid sein als ohne Nächstenliebe!“

Ihre Erfahrungen mit dem Evangelium können Sie einsenden an:

P. Rainer ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim, Tel.: 067 22 – 99 58 226
Email: marienthal@franziskaner.de www.franziskaner-marienthal.de

Adventure-Abend:

Freitag, den 04. Oktober um 20 Uhr in der Hauskapelle des Klosters Marienthal:

Franziskus: Demütig und arm

Achtung: schon am ersten Freitag im Monat!

Medjugorje-Abend:

Freitag, den 11. Oktober um 18 Uhr in der Wallfahrtskirche Marienthal

Achtung: schon am zweiten Freitag im Monat!

Herausgeber: Pater Paul Waldmüller ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim
Spendenkonto: BIC: GENODE51RGG; IBAN: DE95 51091500 000 5010322

Der Marienbote

NEUES AUS DEM KLOSTER MARIENTHAL IM RHEINGAU



113. Ausgabe

Oktober 2024

erscheint monatlich

Wir danken für eine Spende

NACHRICHTEN

Wie wahrscheinlich viele, die mit unserem Kloster verbunden sind, bereits wissen, werden außer dem Marienboten auch monatlich kleine Hefte mit Heiligenbiographien veröffentlicht. Sie entstehen jeweils aus den Vorträgen des „Adventure-Abends“, der immer am Ende des Marienboten angekündigt wird. Davon begeistert, bildete sich durch zwei Studenten eine Initiative, die diese Geschichten als Podcast im Internet zur Verfügung stellt, um sie so einer breiteren Leser- bzw. Hörerschaft zugänglich zu machen. Das Besondere dieser Biographien ist die Fähigkeit des Autors, sich so in die jeweilige Persönlichkeit hineinzuversetzen, dass er in der Ich-Form erzählen kann. Dadurch wird die beschriebene Person sehr lebendig und man bekommt das Gefühl, sie direkt vor sich zu haben. Der Satz: „Simon, wenn aus dir nichts wird, dann probiere es einfach mit einem Hörbuch!“ brachte dann den Stein ins Rollen. Vom Heiligen Geist geführt, fragte besagter Student Simon eine andere Studentin, ob sie die Geschichte einer weiblichen Heiligen lesen möchte. Die Antwort kam prompt: „Oh cool, ich habe sogar ein ganzes Aufnahmeset! Lass uns einen Podcast starten!“ Und so begann das Projekt unter Fürsprache des hl. Philipp Neri, dessen Biographie als erstes aufgenommen wurde. Fünf Folgen finden sich bereits auf dem YouTube-Kanal „Menschen so wie du und ich“ - weitere werden folgen. Besonders freuen kann man sich auf eine Spezial-Folge: Ein Interview mit Pater Rainer und Simon. Wer in den Podcast reinhören möchte, kann den QR-Code* scannen oder die Seite www.youtube.com/@MenschenowieDuundIch aufrufen. Die Heiligen sind unsere besten Freunde und Wegbegleiter, und es kann nicht schaden, sie jetzt schon zu kennen, wenn wir in ihre Gemeinschaft aufgenommen werden wollen! Viel Freude beim Hören!

*Den QR Code finden Sie auf der Innenseite mit der Glaubensfrage



GROÙE VORBILDER

Pater Kaspar Stanggassinger (1871 - 1899)

Als zweites Kind meiner Eltern werde ich in Berchtesgaden geboren, nach mir folgen noch 15 weitere Kinder. Mein Vater ist wohlhabend, da er zugleich als Bauer, als Steinbruchbesitzer und als Fuhrunternehmer arbeitet. Meine Mutter ist eine fromme und gütige Frau, über die ich später sagen werde: „Von Kindheit an hat sie mich zu Gott geführt!“ Schon als Kind zeigt sich mein entschiedenes Wesen, von dem auch meine Berufungsgeschichte geprägt ist: Weil ich studieren und Priester werden möchte, gelte ich schon in der Volksschule als der fleißigste Schüler – wenn auch nicht der begabteste. Ein Lehrer rät mir vom Studium ab und empfiehlt mir, lieber Schuster zu werden, doch ich lasse mich von den Schwierigkeiten nicht entmutigen. Vor dem Gnadenbild in Altötting höre ich die Stimme der Mutter Gottes zu mir sagen: „Geh nach Gars zu den Redemptoristen!“. Kurz darauf – ich bin 19 Jahre alt – reise ich nach Gars und erhalte dort eine tiefe Erleuchtung über das Ordensleben. Wieder zögere ich nicht lange und bitte den Provinzial sofort um Aufnahme. Zwei Monate später erhalte ich dann das Ordenskleid und bin überglocklich! Zu meiner Priesterweihe, drei Jahre später, schreibe ich: „Ich bin Priester durch die Erbarmung Gottes. Ich will mich ganz dem heiligen Willen Gottes übergeben und meine Oberen mit mir machen lassen, was sie wollen.“ In einem kleinen Seminar in Dürrenberg werde ich als Lehrer für Deutsch, Latein und Religion, sowie als Präfekt für die unteren Klassen gebraucht. Die Grundlage für meine neue Aufgabe als Erzieher beschreibe ich mit: „Ja‘ zu den Schülern sagen, sie annehmen und gern haben. Meine Buben lieben meine herzliche und hilfsbereite Art, mein Einfühlungsvermögen und Verständnis ihnen gegenüber. In meinen Predigten und Vorträgen wiederhole ich stets die Notwendigkeit des Gebetes: „Das Gebet ist so notwendig, dass es durch nichts ersetzt werden kann!“ und „Je mehr du betest, desto näher stehst du zur Quelle des Lebens, nämlich Gott!“ und „Durch das Gebet ergreifen wir gleichsam die Hand Gottes.“ Als ich 28 Jahre alt bin, zieht das Seminar nach Gars um, dessen neuer Direktor und Internatsleiter ich werde. Doch ich klage über starke Schmerzen und sage dem Krankenbruder: „Ich sterbe doch schneller, als ihr alle miteinander glaubt.“ Trotzdem ist es für alle und besonders meine Jungen ein großer Schock, als ich eine Woche später an Blinddarmdurchbruch sterbe. Bei der Seligsprechung 1988 heißt es: „Seine liebenswürdige Gestalt voll ungewöhnlicher Güte ist ein Vorbild für die Jugend von heute.“



DIE GLAUBENSFRAGE

„Wie verhält sich der Christ gegenüber der Welt?“

Was meint der hl. Paulus, wenn er im Römerbrief schreibt: „Gleicht euch nicht dieser Welt an!“? Der Mensch ist leicht geneigt, sich so zu verhalten, wie es alle tun: in der Kleidung, im Essen und Trinken, in den Interessen, im Umgang mit dem Geld, im Umgang miteinander und in allen übrigen Lebensgewohnheiten. Für den Menschen ist die Zeit auf dieser Welt das Ziel seines Lebens, sie ist das, wofür er lebt. Für den Christen ist es anders: Das Ziel seines Lebens, das Wofür, für das er lebt, ist nicht diese Welt. Das Ziel unseres Lebens ist das Reich Gottes, ist der Himmel. Diese Welt ist für uns nur Durchgang. Es gilt für uns, hier auf der Erde Schätze zusammen für den Himmel, durch Werke der Liebe, Nachahmung des Lebens Jesu, durch das Leben der Worte Jesu, durch ein Leben des Dienens, der Selbstverleugnung, des Verzichtes, der Entbehrung. Die hl. Klara sagt: „Es hier auf dieser Erde gut haben wollen und dann auch noch im Himmel – das geht nicht! Entweder oder!“ Der Christ entscheidet sich für den Himmel. Er hängt nicht an den Dingen dieser Welt. Er nutzt sie nur für seine Liebe zu Gott und zu den Menschen.



Hier finden Sie den Podcast mit Pater Rainer und Simon
www.youtube.com/@MenschenowieDuundIch

